

Auswertung der Marktanalyse unter Anbietern von Spezialsoftware für Praxisnetze

Die Informationen geben die Aussagen der Softwareanbieter wieder.

Version 3.0, Stand 20.02.2014

1. Frage	Bitte beschreiben Sie stichwortartig Ihre technische Lösung für die Netzkommunikation.
On-Lab GmbH/IBS	<p>IBS (Integrales Befund System) beinhaltet die gerichtete Kommunikation (Arztbrief, speicherintensive Bilder, Labor, Radiologie, Pathologie, Zytologie, KH-Entlassungsbrief, Medikamentenplan, IV-Abrechnung) und optional auch die ungerichtete, zentrale Patientenakte (zPA).</p> <p>Arztbriefe werden mit dem IBS-Icon aus Microsoft™ Word digital signiert und strukturiert versandt. IBS erstellt dabei selbstständig eine PDF aus dem Microsoft™ Word Dokument. Zusätzlich können Anhänge direkt oder mit dem IBS virtual printer aus jeder digitalen Anwendung heraus erzeugt und hinzugefügt werden.</p> <p>Briefinhalte und Anhänge können in die Karteikarte des Zielsystems und Dokumentenarchive (PVS + KIS) über vorhandene Schnittstellen übernommen oder verknüpft werden.</p> <p>Die zPA baut sich automatisch aus den selektierten, strukturierten Inhalten der Karteikarte des PVS auf. Die Inhalte müssen im Rahmen der zPA-Datenschutzerklärung festgelegt und durch den Patienten bestätigt werden.</p> <p>Dies funktioniert mit allen führenden PVS-Anbietern. Es können auch Teile der Karteikarteneinträge an einen Kollegen weitergeleitet werden.</p> <p>IBS unterstützt die Ansteuerung des samedi-Terminkalenders, bidirektionale Medidok-Archiv-Kommunikation, ist offen für die Anbindung weiterer Subsysteme, Aufbereitung von Statistikdaten.</p>

1. Frage	Bitte beschreiben Sie stichwortartig Ihre technische Lösung für die Netzkommunikation.
MEDNET AG/ MEDNET	<p>MEDNET bietet drei verschiedene Vernetzungsmodelle an:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung über MEDNETviewer Eine einfache Lösung für den vernetzungswilligen, einzelnen Arzt, der mit jedem anderen, beliebigen Kollegen Informationen austauschen will, jedoch unter sicheren Bedingungen. Eine Zugehörigkeit zu einem Ärztenetz ist nicht erforderlich. Diese Lösung ist kostenfrei. Voraussetzung ist ein Internetanschluss. • Vollvernetzung über MEDNETconnect Die skalierbare Lösung MEDNETconnect für Ärzte, Krankenhäuser sowie andere Gesundheitsdienstleister. Sie reicht von einer einfachen und sicheren Maillösung, gemeinsam genutzter Patientenakte, Fallakte, Messagingsystem, und Behandlungspfade bis hin einer vollständigen Netzmanagement- Software für Abrechnung, Dokumentation, Behandlungspfade und Controlling, die auch in der Obhut des Netzes verbleiben kann. Ein Lösungswechsel erfolgt durch ein einfaches Upgrade. • Voll/Teilvernetzung über MEDICUSplus Vernetzung standortübergreifender Berufsausübungsgemeinschaften und MVZs mit dem Praxismanagement System MEDICUSplus, ebenfalls skalierbar. Im Vordergrund steht immer das informelle Selbstbestimmungsrecht des Patienten. Es ist auf jeder Stufe der Kommunikation gewährleistet, genauso wie die Rechte und Pflichten der Leistungserbringer.
medatixx/x.comdoxx	<p>Die x.comdoxx Produktfamilie basiert auf der sogenannten Peer-to-Peer Kommunikation. Welche Teilnehmer des Arztnetzes dabei Daten erhalten, bestimmt der Patient durch seine Zustimmung. Die Daten folgen damit den Arztbesuchen des Patienten und werden nur zwischen den einzelnen Praxen ausgetauscht nicht zentral gespeichert.</p>
MikroNova/ViViAN	<p>Dezentrale PVS-unabhängige Netzakte über hochverschlüsselte Peer-to-Peer-Datenversand, der über einen Koordinationsserver ohne personenbezogene Patientendaten gesteuert wird. Datenversand erfolgt in Kombination aus Push- und Pull-Mechanismus. Internetzugang nur am Praxisserver notwendig; keine offenen Ports in Firewall nötig; keine besonderen Hardwarekomponenten nötig.</p>

1. Frage

Bitte beschreiben Sie stichwortartig Ihre technische Lösung für die Netzkommunikation.

CompuGroup/CGM
NET

Für die Entwicklung und Erprobung der ersten standardisierten, voll integrierten Software für Arztnetze, CGM NET, haben sich Hersteller und Anwender zusammengetan: Die CompuGroup Medical Deutschland AG bringt die Praxis- und Vernetzungssoftware, die OptiMedis AG ihre nationale und internationale IV-Expertise und die Gesundes Kinzigtal GmbH, die von Medizinerinnen mitentwickelten Verwaltungs- und Vernetzungsroutinen sowie Behandlungspfade in diese Entwicklungspartnerschaft ein.

Die Netzlösung CGM NET umfasst dabei folgende Bestandteile für die funktionale Netzkommunikation: Im Kinzigtal entwickelte Behandlungspfade; eine technische Vernetzung sowohl der Praxen untereinander (zentrale elektronische Patientenakte) als auch mit einer bestehenden Managementgesellschaft; ein zentrales Netzmanagement mit Abrechnungs- und Auswertungsfunktionen; Online-Services für die Patienten.

CGM NET wird seit Sommer 2013 in den gut 40 Praxen der Leistungspartner von ‚Gesundes Kinzigtal‘ eingesetzt. Hierin enthalten sind die Kinzigtaler Versorgungsprogramme, z.B. zu Depression, Osteoporose, Hypertonie, Herzinsuffizienz, Raucherentwöhnung oder Rückenschmerzen. Diese im Kinzigtal entwickelten Behandlungspfade gewährleisten eine koordinierte und standardisierte Diagnostik und Therapie innerhalb eines Arztnetzes. Der behandelnde Arzt wird anhand von Formularen mit Plausibilitätsprüfungen durch den Behandlungsprozess geführt. Der Pfad kann aufgrund der zentralen Datenhaltung von jedem Arzt weitergeführt werden. Die im Kinzigtal erprobten Pfade unterstützen die arzt- und sektorübergreifende Zusammenarbeit der Leistungserbringer im Alltag und können auch auf andere Arztnetze übertragen oder für diese angepasst werden.

2. Frage

Bitte stellen Sie kurz Ihr Datenschutzkonzept vor.

On-Lab GmbH/IBS

Gerichteter Arztbriefversand:

IBS securemail: Versand erfolgt empfängerspezifisch verschlüsselt (2048 Bit RSA / 256 Bit AES Verschlüsselung). Einwahlknoten für ISDN- und DSL-Zugang z.B. bei Fa. I-Motion. Der zentrale SQL-Server für die temporäre Zwischenspeicherung bis zum Abruf steht im On-Lab Rechenzentrum.

Ungerichtete Patientendokumentation:

Fachübergreifende Patientenakte via Patientenschlüsselkarte vor 4 Jahren bereits mit "Gesundem Kinzigtal" realisiert. Die **zPA** nutzt die **IBS** SQL-Datenbanken, die dezentral in den Praxen vorgehalten werden.

Daten werden empfänger- und patientenspezifisch verschlüsselt und von der Praxis **IBS** Datenbank in die **IBS** Datenbank der Zielpraxen synchronisiert (2-Schlüssel-Prinzip von Arzt und Patient).

Hybrid PKI-Konzept, Verteilung der öffentlichen RSA-Schlüssel über das On-Lab Rechenzentrum an alle Teilnehmer, Dokumente werden verschlüsselt, übersandt und verschlüsselt auf Ziel-Server gespeichert,

Datenschutzkonzept durch PrivCom Datenschutz, Hamburg, BSI-Zertifizierung durch Fa. I-Motion, Gematik-zugelassenes eGK-Lesegerät für die IBS Schlüsselkarte. Jede Kommunikation (Datenaustausch und Protokoll) verläuft digital signiert (2048 Bit DSA).

2. Frage

Bitte stellen Sie kurz Ihr Datenschutzkonzept vor.

MEDNET AG/
MEDNET

Alle Dienste von **MEDNETconnect** beruhen auf einem Teilnehmerzertifikat der **MEDNET**. Mit dem Teilnehmerzertifikat und der Teilnehmerkennung erfolgt die Verschlüsselung der Daten sowie die Identifikation der Sender und Empfänger. Ein Kommunikationsserver erzeugt einen Schlüssel, der in der Arztpraxis des Vertrauens verbleibt und in die Hand des Patienten gegeben wird (auf Chipkarte, Gesundheitskarte, USB-Stick). Erst durch die Weitergabe des Schlüssels autorisiert der Patient weiterbehandelnde Ärzte zum Zugriff auf seine Gesundheitsdaten. Der Patient kann die Vertrauensstellung des Arztes jederzeit auf einen neuen Arzt übertragen, ohne die Praxis erneut aufsuchen zu müssen. Nach Verlust des Schlüssels kann nur der Arzt, der die Vertrauensstellung besitzt, den Schlüssel erneut ausstellen, da die vertrauliche Arzt-Patientenbeziehung nur bilateral sein darf. Zwischen Patient und Softwareunternehmen entsteht keine Beziehung.

Die Datenhaltung erfolgt dezentral, um Angriffsziele zu vermeiden. An keiner Stelle der gesamten Kommunikationsprozesse entstehen lesbare Daten, außer an dem Ort, der vom Patienten dafür bestimmt wird. Deshalb ist eine Vereinbarung über „Datenverarbeitung im Auftrag“ zwischen dem Arzt und dem Datenprovider (bspw. Rechenzentrum) überflüssig. Für die Serverkomponenten von **MEDNETconnect** liegt ein 230-seitiges Datenschutzgutachten vor. Unter dem Namen eHealth Connect erfolgte eine Zertifizierung durch das BSI.

Die technische Sicherheit wird durch sichere Leitungen gewährleistet. (KV-Safenet, OVPN, MPLS) Für **MEDNETviewer** wird ein Zufallsschlüssel erzeugt, der ausgedruckt wird und an die Zielpraxis übermittelt wird. Die Daten können nur einmal abgeholt werden.

medatixx/x.comdoxx

Die medatixx stellt die Kommunikationsstruktur, die für das Vorhalten der organisatorischen Daten benötigt wird, in einem KBV-zertifizierten Rechenzentrum zur Verfügung, gelangt dabei aber niemals in den Besitz patientenbezogener Daten. Die Identität der Patienten wird nicht offenbart, sondern kann lediglich in den (mit-)behandelnden Praxen zugeordnet werden.

Die Kommunikation zwischen den Praxen unterliegt einer 1024 Bit RSA Verschlüsselung mit sogenannten Einmalschlüsseln. Das konsequent umgesetzte Rollen- und Rechte-Management sorgt dafür, dass jeder Teilnehmer innerhalb seiner Rolle nur die für ihn bestimmten Daten erhält.

MikroNova/ViViAN

Der Patient willigt in die Teilnahme schriftlich ein. Die Behandlungsdaten werden nur zwischen den behandelnden Ärzten des Patienten ausgetauscht. Der Datenversand erfolgt regelbasiert und automatisch, Widerruf der Freigabe ist auf Datenschutzebene möglich. Das Netzbüro dient als zentrale neutrale Anlaufstelle.

Jede Praxis bekommt ein elektronisches Zertifikat einer dedizierten PKI (Public Key Infrastructure). Sämtliche Verbindungen sind mit TLS 1.0 abgesichert. Personenbezogene Daten werden zusätzlich mit hybrider Verschlüsselung (RSA-2048, AES-256) mit dem Zertifikat des Empfängers Ende-zu-Ende verschlüsselt und signiert. Innerhalb einer Praxis ist eine klassische Zugriffs- und Rechtesteuerung über Login und Passwort verfügbar. Die Wahl der Verschlüsselungsverfahren folgt den Empfehlungen des BSI. Das Datenschutzkonzept wurde vom TÜV SÜD gereviewet, derzeit erfolgt Zertifizierung durch den ULD.

2. Frage	Bitte stellen Sie kurz Ihr Datenschutzkonzept vor.
CompuGroup/CGM NET	<p>Im Projekt wird unterschieden zwischen der Teilnahme an der Kommunikation der Leistungserbringer untereinander und der Teilnahme an IV-Versorgungsprogrammen. Es gibt es folgende Sicherheitsstufen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Teilnahme des Arztes: jeder Arzt muss sich am Netzwerk akkreditieren. Zum einen durch seine persönlichen Arztdaten, zum anderen durch eine Freigabe und Zuordnung einer Rolle im Netzwerk durch das Netzmanagement. Danach erhält der Arzt die Möglichkeit Filterregeln für die Datenübertragung im Arztnetz individuell auf seine Bedürfnisse einzustellen. So hat er die volle Kontrolle, welche Informationen wann ans Arztnetz und zu den Kollegen übermittelt werden. 2. Teilnahme des Patienten: Der Patient muss, bevor medizinische Daten im Arztnetz übertragen werden, seine aktive Zustimmung geben. Dies erfolgt über die Teilnahme- und die Datenschutzerklärung, welche im AIS hinterlegt sind. Liegen diese nicht vor, findet keine Datenübertragung statt. Hat der Patient unterzeichnet, kann entschieden werden, ob die vom Arzt eingestellten Filterregeln für die Datenübertragung gelten, oder ob patientenindividuelle Filterregeln gelten sollen. Zusätzlich kann der Patient bei jeder Übertragung entscheiden, welche Daten übertragen werden sollen. 3. Datenübertragung: Die Übertragung erfolgt signiert und verschlüsselt mit telemed.net. telemed.net ist vom ULG zertifiziert und besitzt das Europäische Datenschutzsiegel EUROPRISE (http://www.telemed.de/index.php?nav=311). 4. Serversicherheit: Die Server für die Übermittlung der Daten und für alle o.g. Tools stehen im Rechenzentrum des jeweiligen Arztnetzes. 5. Teilnahme an den Pfaden (IV-Versorgungsprogramme): Für die Teilnahme des Patienten an IV-Versorgungsprogrammen gibt es gesonderte Einschreibungen. Die Teilnahme kann erst erfolgen, wenn der Eingang der unterschriebenen Patienteneinwilligung von der Managementgesellschaft bestätigt und damit der Patient erfolgreich registriert wird.
3. Frage	Können unterschiedliche Praxisverwaltungssysteme eingebunden werden?
On-Lab GmbH/IBS	<p>Ja. IBS bietet je nach Arbeitsablauf verschiedene Einbindungsmöglichkeiten an. Schnittstellen für alle führenden AI-Systeme der Compugroup, medatixx, Duria, GUS liegen vor. Daher ist kein Systemwechsel notwendig. IBS arbeitet beim strukturierten Im- und Export über eine offene XML-Schnittstelle. Weitere Datenformate sind per setup-Einstellung integriert. Direktes Auslesen der PVS-Datenbank über gewartete Schnittstellen. Die Software wandelt jeweils individuell vergebene PVS-Kürzel in die IBS genormte Struktur für die zentrale Akte um.</p>
MEDNET AG/ MEDNET	<p>Alle Praxisverwaltungssysteme können eingebunden werden, sofern sie die im Gesundheitswesen standardisierten Schnittstellenprotokolle bedienen. Bei Macintosh Anwendungen fehlt eine Direkteinbindung.</p>
medatixx/x.comdoxx	<p>Ja, vorausgesetzt sie integrieren die frei erhältliche comdoxx-Schnittstelle</p>
MikroNova/ViViAN	<p>Durch die patentierte Schnittstelle DS-SQLAB können alle gängigen Praxisverwaltungssysteme tief integriert werden. Bereits angebunden wurden Albis, Compumed M1, Elaphe Longissima, Medical Office, Medistar, TurboMed, x.concept und x.isynet.</p>

3. Frage	Können unterschiedliche Praxisverwaltungssysteme eingebunden werden?
CompuGroup/CGM NET	Ja. CGM NET ist in alle Arztinformationssysteme der CompuGroup Medical zu 100% integriert. Das sind die AIS ALBIS, CGM M1 PRO, MEDISTAR und TURBOMED. Zusätzlich können alle PVS teilnehmen, die eine GDT oder BDT Schnittstelle haben und diese unterstützen. Für alle anderen Anwender, deren PVS keine Schnittstellen haben oder unterstützen, wurde das Tool „DocAccess“ entwickelt. DocAccess bietet alle Funktionen die zur Teilnahme an CGM NET notwendig sind: Einschreibung von Arzt und Patient, gesicherten Kommunikation, verschlüsselte und signierte Datenübertragung via telemed.net, Zugang zu den Versorgungsprogrammen.
4. Frage	Können auch Krankenhäuser bzw. Medizinische Versorgungszentren (MVZ) eingebunden werden und welche Kosten entstehen dann (inkl. MwSt.)?
On-Lab GmbH/IBS	An IBS sind zurzeit ca. 70 Kliniken angebunden. Der Preis liegt bei 10.600 € inkl. HL7-Schnittstelle ohne Hardware, zzgl. ca. 1.800 € Einrichtungskosten. Die KIS-Systeme werden durch „clover leaf embedded“ unseres Partners Health Comm angebunden, falls nicht bereits vorhanden. Die Kosten für MVZ- und ÜGP-Installationen, auch mit unterschiedlichem PVS, liegen bei denen der PVS-Anbindungen.
MEDNET AG/ MEDNET	Krankenhäuser und MVZs können angebunden werden. Hier gilt auch wieder die Unterstützung von Standardschnittstellen. Selbstverständlich werden auch individuelle Wünsche ausgeführt. Die Kosten hängen von der Größe und der Produktauswahl (z.B. MEDNETviewer oder MEDNET-Fallakte oder Patientenakte) ab. Die Basislösung, die für sich alleine bereits in vollem Umfang und ohne Einschränkungen Kommunikationsleistungen zur Verfügung stellt, ist kostenfrei.
medatixx/x.comdoxx	Ja, auch die Einbindung von Krankenhäusern und Medizinischen Versorgungszentren ist möglich. Dies hängt von der in diesen Institutionen eingesetzten Software ab. Kommt ein MVZ/Ambulanzsystem der medatixx zum Einsatz, kann dieses kostenfrei mit dem bestehenden Arztnetz verbunden werden. Krankenhäuser, welche über ein KIS mit HL7 Kommunikation verfügen können ebenfalls eingebunden werden. Der Aufwand liegt zwischen 28T€ und 40T€
MikroNova/ViViAN	KIS- und RIS-Systeme können über HL7v2.x sowie HL7v3 angebunden werden. Hierbei erfolgt für die typischen Arbeitsabläufe eine Integration in die jeweiligen Benutzeroberflächen. Den besonderen Datenschutzerfordernungen im Krankenhaus, insbesondere der fallbezogenen Datenverwaltung, wird durch dedizierte Freigaben und Einweisungsformulare Rechnung getragen.

4. Frage	Können auch Krankenhäuser bzw. Medizinische Versorgungszentren (MVZ) eingebunden werden und welche Kosten entstehen dann (inkl. MwSt.)?
CompuGroup/CGM NET	<p>Die Verbindung zu Krankenhäusern und Medizinischen Versorgungszentren ist problemlos möglich. Für Krankenhäuser kann die Anbindung sowohl direkt als auch an ein Zuweiserportal erfolgen. Dazu wurde der Netzaktenconnector entwickelt, welcher die Daten und Datenformate des Krankenhauses in die Datenformate der Arztinformationssysteme wandelt und somit eine strukturierte, verlustfreie Kommunikation ermöglicht. Der Netzaktenconnector kann für 8.211 € zuzüglich Projektdienstleistung für die individuelle Konfiguration und Konvertierung der Datenformate erworben werden. Bei medizinischen Versorgungszentren gibt es drei Möglichkeiten der Anbindung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. im MVZ wird ein Arztinformationssystem der CGM genutzt 2. im MVZ wird das Tool DocAccess installiert und genutzt 3. im MVZ wird der Netzaktenconnector installiert und genutzt <p>Die ist abhängig vom eingesetzten Primärsystem und von der vom MVZ eingesetzten IT-Infrastruktur.</p>
5. Frage	Können Sie durchschnittliche Kosten (inkl. MwSt.) bei der Gründung eines Praxisnetzes pro Teilnehmer angeben?
On-Lab GmbH/IBS	<p>Auslieferung eines vorinstallierten Kommunikationsrechners: Pauschalpreis mit Software, Wartung, Hotline, Hardware-Garantie 58.31 €/ Monat für 36 Monate, danach 29.75 € Einmalige Vor-Ort Installations- und Schulungskosten 595 €. Keine weiteren Kosten z.B. für Anschaffung oder Wartung eines Netz-Servers.</p>
MEDNET AG/ MEDNET	<p>Die Basislösung MEDNETviewer ist kostenfrei. Falls diese Lösung erweitert werden soll, fallen Kosten an, die sich nach dem Umfang richten. Die Lizenzkosten sind von der gewählten kostenpflichtigen Lösung abhängig. Die einmaligen Lizenzkosten beginnen bei 250 Euro und die monatlichen bei 16,80 Euro. Es besteht kein nutzungsabhängiges Preissystem (z.B. pro Akte).</p>
medatixx/x.comdoxx	<p>Nein, eine pauschale Aussage hinsichtlich der einzelnen Kosten ist nicht machbar, da die Kosten von zu vielen unterschiedlichen Faktoren beeinflusst werden.</p>
MikroNova/ViViAN	<p>Für jeden abrechnenden Arzt (jede LANR) kostet die Lizenz von ViViAN 1499€ und die Wartung 25€ pro Monat inkl. MwSt. Die Installation für eine Praxis mit 1 Server und 5 Arbeitsplätzen kostet pauschal 250€.</p>
CompuGroup/CGM NET	<p>Die Kosten bei der Gründung des Praxisnetzes pro Teilnehmer betragen i.d.R. 1.178,10 € sowie einen monatlichen Softwarepflegebetrag zuzüglich Projektdienstleistung für die individuelle Konfiguration in der Praxis. Voraussetzung ist ein Online-Anschluss in der Praxis, ein aktueller Virens Scanner und eine eingerichtete Firewall. Hinzu kommt die Einrichtung des Kommunikationsservers bei Bedarf. Diese Projektdienstleistung richtet sich nach dem Anforderungskatalog des Arztnetzes.</p>

6. Frage	Mit welchen Kosten muss eine Praxis rechnen, wenn sie in ein bestehendes Praxisnetz eintritt?
On-Lab GmbH/IBS	Die IBS Anschlusskosten sind immer wie unter Punkt 5, unabhängig von der Anzahl der Teilnehmer und /oder Netzzugehörigkeit. Somit kann ein IBS Teilnehmer auch jederzeit unabhängig von Arztnetzentscheidungen aussteigen. Einzige Einschränkung ist die Finanzierungslaufzeit von 3 Jahren. Teilfinanzierte Systeme können übertragen werden.
MEDNET AG/ MEDNET	Die Basislösung ist kostenfrei. Falls diese Lösung erweitert werden soll, fallen Kosten an, die sich nach dem Umfang richten. Die Lizenzkosten sind von der gewählten kostenpflichtigen Lösung abhängig. Die einmaligen Lizenzkosten beginnen bei 250 Euro und die monatlichen bei 16,80 Euro. Es besteht kein nutzungsabhängiges Preissystem (z.B. pro Akte).
medatixx/x.comdoxx	Dies steht in direkter Abhängigkeit von der eingesetzten Praxissoftware. Kommt ein medatixx System zum Einsatz kann die Praxis comdoxx kostenfrei nutzen. Nutzer von PVS, welche die Schnittstelle integriert haben, zahlen eine monatliche Pauschale von €29,00. Praxen mit einem PVS ohne comdoxx können nicht pauschal bewertet werden.
MikroNova/ViViAN	Für jeden abrechnenden Arzt (jede LANR) kostet die Lizenz von ViViAN 1499€ und die Wartung 25€ pro Monat inkl. MwSt. Die Installation für eine Praxis mit 1 Server und 5 Arbeitsplätzen kostet pauschal 250€.
CompuGroup/CGM NET	Die Kosten pro Teilnehmer betragen i.d.R. 1.178,10 € zuzüglich Projektdienstleistung für die individuelle Konfiguration in der Praxis sowie einen monatlichen Softwarepflegebetrag. Voraussetzung ist ein Online-Anschluss in der Praxis, ein aktueller Virens scanner und eine eingerichtete Firewall.
7. Frage	Wie hoch sind die Kosten für die Telekommunikation, bzw. können die Telekommunikationsprovider frei gewählt werden?
On-Lab GmbH/IBS	Es gibt keine Provider-Einschränkung. IBS setzt auf der vorhandenen Kommunikationsebene auf. DSL wird empfohlen.
MEDNET AG/ MEDNET	Die Telekommunikationsprovider können frei gewählt werden. Es gibt empfohlene Partner, aber der Provider kein frei gewählt werden.
medatixx/x.comdoxx	Als Basis der Kommunikation ist eine DSL Leitung erforderlich. Der Provider kann frei gewählt werden.
MikroNova/ViViAN	Die Telekommunikationsprovider können frei gewählt werden. Es fallen keine zusätzlichen Kosten für Dienste oder Hardware an.
CompuGroup/CGM NET	Der Telekommunikationsprovider kann frei gewählt werden. Empfohlen wird ein auf das Gesundheitswesen spezialisierter Anbieter bzw. die von den KVen empfohlenen Strukturen. CGM NET unterstützt alle Technologien im Gesundheitswesen, so auch KV- Sa-fenet uvm.

8. Frage	Bieten Sie auch nach der Gründung eines Praxisnetzes weiterhin Unterstützung bzw. eine Betreuung an und liefern Sie Datenauswertungen?
On-Lab GmbH/IBS	Beides.
MEDNET AG/ MEDNET	Ja, wenn dies vom Praxisnetz gewünscht ist. Das Praxisnetz bleibt aber immer Herr seiner Daten.
medatixx/x.comdoxx	Das x.comdoxx Produktportfolio beinhaltet Komponenten für das operative und strategische Netzmanagement. Diese können durch das Netz erworben und für Verhandlungen mit Kostenträgern, Benchmarking und Abrechnung genutzt werden. Consulting über die IT Dienstleistung hinaus gehört nicht zur Kernkompetenz der medatixx - es finden aber regelmäßige Anwendertreffen statt, bei denen entsprechende Kontakte getauscht werden.
MikroNova/ViViAN	Im Rahmen der Wartungsgebühr stehen wir dem Praxisnetz sowohl bei technischen als auch bei inhaltlichen Fragen zur Verfügung. Weiterhin können wir das Praxisnetz bei der Umsetzung, Verhandlung von IV-Verträgen und generell dem Versorgungsmanagement unterstützen. Softwareseitig wird die Umsetzung von Behandlungspfaden und Selektivverträgen mit Datenauswertungen durch das Modul VisioContract realisiert. Möglich sind sowohl der strukturierte Datenaustausch zwischen behandelnden Daten für kollaborative Dokumentation als auch die (pseudonymisierte) Evaluation durch eine Managementgesellschaft. Außerdem können parallel Einschreibungen und Abrechnungen verschiedenster Verträge abgebildet und ausgewertet werden.
CompuGroup/CGM NET	Jedes Arztnetz kann professionelle Beratung, Projektbetreuung und Unterstützung bei der Ausrichtung und Vertragsverhandlung von der CGM bekommen. Die Betreuung und Unterstützung erfolgt durch die Vertriebs- und Servicepartner der CGM und durch spezielle Projektmitarbeiter der CompuGroup Medical Deutschland AG. Unterstützung beim Management bietet die CGM Managementgesellschaft mbH an. Eine Datenauswertung bietet die CGM selber nicht an. Dies muss der Kunde selber beauftragen. Jedoch unterstützt die CGM über ihre Lösungen verschiedenen Kooperationspartner im Gesundheitswesen.
9. Frage	Können Sie Referenznetze nennen, bei denen sich interessierte Ärzte und IT-ler informieren können?
On-Lab GmbH/IBS	<p>Im KVNo-Bereich installiert die On-Lab GmbH zurzeit sein 22. Ärztenetz in Mülheim a.d.R. Ein weiteres wird in Kürze in Köln an den Start gehen.</p> <p>Aktuell arbeiten ca. 1000 Praxen mit dem On-Lab Ärztenetzsystem. An das IBS Gesundheitsnetz sind in Deutschland 250 Labore und 7000 Arztpraxen angebunden.</p> <p>Ansprechpartner und Kontaktadressen von Netzen in der Nähe geben wir gerne an Sie weiter.</p>
MEDNET AG/ MEDNET	Cardiologicum Hamburg, MVZ Birkenallee, GNS, weitere auf Anfrage.

9. Frage	Können Sie Referenznetze nennen, bei denen sich interessierte Ärzte und IT-ler informieren können?
medatixx/x.comdoxx	UGOM, Amberg UGeF, Forchheim München West, München solimed, Solingen
MikroNova/ViViAN	Die iprogema in Dingolfing steht als Referenznetz für Begehungen zur Verfügung. Ansprechpartner ist der Netzmanager Stephan Besl. Weitere Referenznetze werden Anfang 2014 aufgebaut.
CompuGroup/CGM NET	Referenznetz von CGM NET ist die Integrierte Versorgung Gesundes Kinzigtal in Südbaden (www.gesundes-kinzigtal.de). Dort können sich interessierte Ärzte informieren und die Arbeit mit CGM NET und den einzelnen Komponenten CGM NET COMMUNICATION, CGM NET PATHWAYS, CGM NET MANAGEMENT und CGM NET REPORT live in der Praxis erleben. Auf Wunsch können Live-Demonstrationen u.a. in Kinzigtaler Praxen organisiert werden.
10. Frage	Beschreiben Sie bitte kurz, wie ein Patient sich in ein Praxisnetz einschreibt und wie auf die Patientenakte zugegriffen wird.
On-Lab GmbH/IBS	Für die gerichtete IBS Kommunikation ist keine Einschreibung erforderlich, sondern nur bei der Erweiterung auf die zentrale Akte. Der Patient schreibt sich dann inkl. Datenschutzerklärung beim Arzt oder Netzbüro in das Projekt ein und erhält von diesem direkt oder über die Ärztenetzgeschäftsstelle seine Schlüsselkarte. Der Patient aktiviert den Arzt seines Vertrauens für die zPA durch die erstmalige Übergabe seiner Schlüsselkarte. Dieser befüllt und erhält von nun an die Inhalte der zentralen Akte. Alle neu übermittelten Inhalte werden erst durch die jeweilige Gabe der Patienten-Schlüsselkarte an der Anmeldung entschlüsselt. Die entschlüsselten Informationen der Kollegen bleiben lokal gespeichert und sichtbar. Arztseitig sind keine manuellen Schritte oder Papierdokumente mehr notwendig. Der Patient steuert alles über seine Schlüsselkarte. Möchte ein Patient eine Arztpraxis deaktivieren, so reicht es aus, einfach nicht mehr hinzugehen. Die Schlüsselkarte wird wie die KVK oder eGK in das gleiche Lesegerät gesteckt.
MEDNET AG/ MEDNET	Verfahren ohne Gesundheitskarte: Der Patient erklärt dem Arzt seines Vertrauens gegenüber, als Netzpatient aufgenommen zu werden. Das Praxissystem ruft den MEDNET-Netzclient auf. Dieser druckt eine Einwilligungserklärung aus, die der Patient unterschreiben muss. Verfahren mit Gesundheitskarte: Der Patient erklärt dem Arzt seines Vertrauens gegenüber, als Netzpatient aufgenommen zu werden. Das Praxissystem ruft den MEDNET-Netzclient auf. Dieser druckt eine Einwilligungserklärung aus, die der Patient unterschreiben muss. Gleichzeitig wird ein Schlüssel erzeugt, der auf der Gesundheitskarte des Patienten gespeichert wird. Das weitere Verfahren wird erst im konkreten Projekt erläutert.

10. Frage	Beschreiben Sie bitte kurz, wie ein Patient sich in ein Praxisnetz einschreibt und wie auf die Patientenakte zugegriffen wird.
medatix/x.comdoxx	Der Patient willigt mittels einer Einverständniserklärung, die nach dem Wunsch der Kunden implementiert wird, ein, dass seine Daten getauscht werden und er Teilnehmer der Integrierten Versorgung wird. Diese Einwilligung muss mit händischer Unterschrift beim Patienten und beim einschreibenden Arzt verbleiben. Der Zugriff auf die Patientenakte, im Fall von x.comdoxx die Freigabe der Daten, wird durch das Netzbüro gewährt, das erst bei Vorliegen der schriftlichen Einwilligung den Patienten aktiviert.
MikroNova/ViViAN	Die Einschreibung des Patienten erfolgt nach dessen schriftlicher Einwilligung, welche vorausgefüllt gedruckt werden kann. Die Patientendaten werden hierzu automatisiert aus dem Praxisverwaltungssystem übernommen. Anschließend können Behandlungsdaten für die Vernetzung freigegeben werden. Die Freigabe erfolgt auf Basis von zuvor im Praxisnetz vereinbarten Regeln, die in der Software hinterlegt werden. Korrekturen können vom Anwender jederzeit durchgeführt werden. In weiteren behandelnden Praxen ist lediglich die Bestätigung der Zuordnung der Patientenakte nötig. Die aktuellen Behandlungsdaten werden hierauf automatisch abgerufen. Weitere Behandlungsdaten werden zwischen den zugeordneten Praxen sofort ausgetauscht. Dieser Workflow kann individuell für ein Praxisnetz oder einen Vertrag angepasst werden. Möglich sind u.a. spezielle Vertragsformulare, abweichende Unterschriftenregelungen, Absicherung der Patientenakte durch eine spezielle Karte oder ein Passwort sowie eine praxisabhängige temporäre Beschränkung der Patienteneinwilligung, z.B. gesteuert über das Einlesedatum der Versichertenkarte.
CompuGroup/CGM NET	Der Patient muss seine Zustimmung zur Teilnahme am Praxisnetz und zum Datenaustausch zwischen den Leistungserbringern explizit erteilen. Nur diejenigen Ärzte, bei denen der Patient auch in Behandlung vor Ort war und bei denen er seine Zustimmung erteilt hat, können Daten zum Patienten austauschen bzw. in die Netzakte stellen. Dazu füllt der Patient in der Praxis eine Teilnahme- und eine Datenschutzerklärung aus. Erst dann kann dieser Arzt (Zustimmungen sind immer Arztbezogen) am Datenaustausch zu diesem Patienten teilnehmen. Der Zugriff auf die Daten ist auf zwei unterschiedlichen Wegen möglich. Die Ärzte im Netz können selber entscheiden, welchen Weg sie gehen möchten. <ol style="list-style-type: none"> 1. Alle medizinischen Informationen zum Patienten werden innerhalb seines Behandlernetzwerkes kommuniziert. Dazu werden die dokumentierten Daten über einen Verteilerserver an die mitbehandelnden Ärzte verschlüsselt und signiert kommuniziert. Die Behandler des entsprechenden Netzwerkes bekommen die Daten dann direkt in ihre Karteikarte zum Patienten bereitgestellt. 2. Alle medizinischen Daten zum Patienten werden in eine zentrale Netzpatientenakte verschlüsselt eingestellt. Entschlüsseln, lesen und nutzen kann nur ein Arzt, der vom Patienten die Berechtigung dazu erhalten hat.
11. Frage	Können die Daten im Praxisnetz und in dem Praxisverwaltungssystem gleichzeitig abglichen werden?
On-Lab GmbH/IBS	Nein, dies wäre nur in einem System mit rein zentraler Datenhaltung möglich. IBS arbeitet mit lokalen SQL-Datenbanken mit zentraler verschlüsselter Komponente (SQL-DB), die diese synchronisiert. Somit gibt es immer einen geringen Zeitverzug (max. 5 Minuten) bis zur Aktualisierung auf dem Praxis-Server.
MEDNET AG/ MEDNET	Diese Möglichkeit besteht.

11. Frage	Können die Daten im Praxisnetz und in dem Praxisverwaltungssystem gleichzeitig abgeglichen werden?
medatixx/x.comdoxx	Die dezentrale Patientenakte ist Bestandteil des PVS und steht damit in Echtzeit zur Verfügung. Die von extern eingegangenen Daten werden optisch getrennt von den selbst erfassten Informationen dargestellt.
MikroNova/ViViAN	Der Abgleich der Daten zwischen Praxisverwaltungssystem und ViViAN erfolgt bidirektional und automatisch (bei eingehenden Daten nach Bestätigung im Posteingang) und kann bei Bedarf gefiltert werden.
CompuGroup/CGM NET	Alle kommunizierten Daten werden zwischen den berechtigten Beteiligten im Netz abgeglichen. Änderungen werden als solche gekennzeichnet. Die Daten bei den mitbehandelnden Ärzten im Netz und in der eventuell genutzten Netzakte sind also immer aktuell und auf dem gleichen Stand. Die Daten des Ärztenetzes werden aktiv in den Behandlungsprozess beim Arzt einbezogen, so werden bspw. Medikamenteninteraktionschecks über alle im Praxisnetz verordneten Medikamente durchgeführt.
